

IT-Praxis = Pratique informatique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So analysieren Sie Ihre Konkurrenz

Konkurrenzanalyse und Benchmarking in der Praxis. Von: **Peter Kairies**. Renningen, Expert-Verlag GmbH, 1. Aufl., 1997; 159 S., 74 Fig., ISBN 3-8169-1417-9. Preis: broch. DM 58,-.

Das Buch gibt einen Überblick über praxisgerechte Methoden und neue Tools, mit denen Konkurrenzinformationen beschafft, analysiert, wirkungsvoll präsentiert und gezielt verwendet werden. Es zeigt, wie aus neuen Informationsquellen relevante Daten über Wettbewerb und the Best of Class zu gewinnen sind, wie Schwächen der Konkurrenten aufgedeckt und zum eigenen Vorteil genutzt werden, welche PC-gestützten Tools verwendet werden können, wie man ein Konkurrenzüberwachungssystem aufbaut, wie man die sechs Stufen des Benchmarking-Prozesses implementiert usw. Im Anhang finden sich hilfreiche Adressen von Datenbank Anbietern und Dienstleistern.

Erfolgreich im internationalen Geschäft

Fallstricke und Fehler vermeiden – Kompetenz auf Auslandsmärkten. Von: **Karin R. Unger**. Renningen, Expert-Verlag GmbH, 1. Aufl., 1997; 217 S., 39 Fig., ISBN 3-8169-1412-8. Preis: broch. DM 49,-.

Für einmal scheint es angemessen zu sein, die Herkunft der Autorin an den Anfang der Rezension zu stellen. Prof. Dipl.-Volksw. Karin R. Unger ist Ausbildungsbereichsleiterin Wirtschaft und Fachleiterin Internationales Marketing an der Berufsakademie/Staatlichen Studienakademie Ravensburg. Praktische Erfahrungen sammelte sie während 15 Jahren Tätigkeit, unter anderem bei einer Schweizer Tochtergesellschaft der Celanese Corporation, N.Y., wo sie als Leiterin der Abteilung Kostenrechnung und Investitionsplanung für Firmen in der Schweiz, in Holland, Pakistan, Indien und

Portugal zuständig war. Lehrtätigkeiten in Frankreich, Russland und den USA vertieften das Interesse an internationalen Problemen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, das vorliegende Buch zu schreiben. Dieses beleuchtet die interkulturellen Probleme nicht nur im Unternehmensbereich, sondern auch in der zwischenmenschlichen Sphäre. Interessante Fallbeispiele, eine flüssige Sprache und ein hoher Praxisbezug verbinden theoretische Erkenntnisse mit Lesevergnügen. Ziel ist, dem Leser interkulturelle Kompetenz zu verschaffen, um ihm so Erfolg im internationalen Geschäft zu ermöglichen. «Going global» betrifft schliesslich nicht nur Produkte, sondern auch Menschen, die weltweit einkaufen, produzieren, verkaufen und verhandeln.

DVB – Digitales Fernsehen

Aus der Praxisreihe Radio, Fernsehen, Elektronik. Von: **Ulrich G. P. Freyer**. Berlin, Verlag Technik GmbH, 1. Aufl., 1997; 144 S., 90 Fig., ISBN 3-341-01192-2. Preis: geb. Fr. 37,-.

Die Ausstrahlung von Radio- und Fernsehprogrammen auf digitalem Wege bietet gegenüber analogen Systemen den Vorteil, eine geringere Übertragungskapazität zu beanspruchen als die konventionelle analoge Technik. Dieser Vorteil beruht auf Datenkompressionsalgorithmen, die redundante oder für die menschliche Wahrnehmung irrelevante Informationen herausfiltern. Daher können zusätzliche programmbegleitende Dienste angeboten werden. Trotz des bisher erfolgreichen Startes des Digitalfernsehens in Deutschland glauben die Anbieter unverändert an die Zukunft des neuen Systems. Das digitale Fernsehen erfordert eine grundlegende Veränderung der Gerätetechnik. In diesem Buch werden die Grundlagen des Digital Video Broadcasting (DVB) in systematischen Schritten vermittelt, ohne auf elektro- oder infor-

mationstechnische Details einzugehen. Es eignet sich daher sowohl für Radio- und Fernsehtechniker als auch für technisch interessierte Laien. Im ersten Teil des Buches wird zunächst erläutert, wie aus der ursprünglich analogen Information digitale Signale erzeugt werden können, die sich für konventionelle Übertragungsarten eignen. Die einzelnen Schritte hierbei sind die Digitalisierung der Information, die Codierung (Datenreduktion, Fehlerschutz usw.) und schliesslich die Modulation eines Trägersignals mit der digitalen Information. Im zweiten Teil wird in etwas ausführlicherer Weise auf die MPEG-2-Codierung eingegangen. Auf diesem Standard beruhen heutige digitale Fernsehübertragungen. Weitere Themen sind verschiedene Übertragungsarten des DVB, praktische Anwendungen beim Pay-TV sowie Empfangs- und Decodiereinrichtungen für das digitale Fernsehen (z.B. Set-Top-Boxen).

DAB – Digitaler Hörfunk

Aus der Praxisreihe Radio, Fernsehen, Elektronik. Von: **Ulrich G. P. Freyer**. Berlin, Verlag Technik GmbH, 1. Aufl., 1997; 132 S., 92 Fig., ISBN 3-341-01181-1. Preis: geb. Fr. 37,-.

Dieses Buch vom gleichen Autor erläutert die Grundlagen des digitalen Rundfunks, Digital Audio Broadcasting (DAB). Die geringere Komplexität des Themas erlaubt eine etwas ausführlichere Schilderung der Grundlagen der digitalen Übertragungstechnik. Auch hier ist die Darstellung sehr einfach und gut verständlich gehalten. Weniger gut gefällt dagegen das Glossar wichtiger Fachbegriffe, dem es an Sorgfalt mangelt: Einige Definitionen sind überflüssig, zum Beispiel der Begriff Fehlerkorrektur, der durch «Korrektur fehlerhaft übertragener Bits des Nutzsymbols» übersetzt wird. Andere Begriffe sind unpräzise oder gar falsch definiert, zum Beispiel der zentrale Begriff der Redundanz.



IT-Praxis Pratique informatique

Kostenloser Postdienst auf Alta Vista

Der Alta-Vista-Suchdienst ist um einen kostenlosen Email-Dienst erweitert worden. Internet-Benutzer können unter anderem durch eine permanente Email-Adresse erreichbar bleiben, wo immer sie sich aufhalten. Mitteilungen können via Web-Browser gelesen, geschrieben und gespeichert werden. Zur Auswahl stehen von Alta Vista vergebene oder persönliche Adressen. Ein separater POP-3-Briefkasten gewährleistet Unabhängigkeit vom Arbeitsort oder von der Schule.

Zudem besteht die Möglichkeit, über eine einzigen Internet-Verbindung Email-Konten für Familie und Freunde einzurichten.

Office 97 für KMU übernimmt Auftragsbearbeitung

Microsoft hat die Ausgabe von Office 97, die für die Bedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) massgeschneidert ist, um mehrere Komponenten erweitert. Vollständig neu ist der Small Business Manager, in der Small

Business Edition, Version 2, enthalten. Er ist als Leitzentrale für kleinere Betriebe konzipiert. In dieser Funktion fasst er die wichtigsten Aufgaben automatisch in einem Startmenü zusammen und listet sie für die Bearbeitung auf. Von der Offerte bis zum Abschluss eines Auftrags verfolgt die neue Anwendungskomponente die gesamte Auftragsbearbeitung und orientiert die Benutzer von sich aus über den Status der Vorgänge.

Offerte, Auftragsbestätigung, Lieferschein, Rechnung und Mahnung werden ergänzt durch zwölf der wichtigsten Zweckform-Formulare. Wie bisher sind in Office 97 für KMU die Standardanwendungen Word 97, Excel 97, Outlook 97 als Organisations- und Kommunikationszentrum sowie Publisher 98, ein Seitengestaltungsprogramm, enthalten.

Kundenmagazin von Adobe für die Schweiz

Der Direktvertrieb des Softwareherstellers Adobe ist nun auch in der Schweiz verfügbar. Kunden werden über einen drei- bis viermal im Jahr erscheinenden Shop-Katalog angesprochen, der zusammen mit einem Magazin gratis versandt wird. Darüber hinaus steht der Shop auch im World Wide Web zur Verfügung (www.adobe.shop.com/). Es werden hauptsächlich Upgrades von Adobe-Produkten vertrieben, Schriften, Bildarchive und Clipart-Grafiken sowie Plug-Ins, insbesondere für Pagemaker, Photoshop und Illustrator, sowie die Digital-Video-Programme Premiere und After Effects.

Mac OS 8.1 in Deutsch

Der amerikanische Computerhersteller Apple unterstreicht mit der deutschen Version seines neuen Betriebssystems den Stellenwert, den der deutschsprachige Markt für ihn hat. Wichtigste Neuerung ist das neue Dateisystem HFS+, das

unter anderem eine wesentlich effizientere Nutzung des Speicherplatzes auf Festplatten und Wechselmedien bietet. Die interne Speicherverwaltung wurde weiter optimiert, und ein neuer Laserwriter-Treiber erlaubt das Drucken innerhalb von TCP/IP-Netzwerken. Zudem wurde die Windows-Kompatibilität verbessert: Neu werden die langen Dateinamen sowie Volumenformate von Windows 95 erkannt.

Das neue Betriebssystem enthält als standardmässigen Web-Browser den Microsoft Internet Explorer 3.01. Als Alternative steht der Netscape Navigator 4.04 zur Verfügung. Die Java Virtual Machine 2.0 erlaubt, Java Applets auch ausserhalb eines Web-Browsers laufenzulassen.

Mac OS 8.1 setzt einen Macintosh-Rechner mit Power PC oder 68040-Prozessor voraus und erfordert mindestens 16 MByte RAM Arbeitsspeicher.

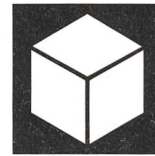
Das Mac OS Update 8.1 kann kostenfrei aus dem Internet über die Adresse www.apple.ch heruntergeladen werden.

Unternehmenssoftware für Warenwirtschaft und Finanzen

Die neue Unternehmenssoftware Famac für Handel und Industrie wurde nach einem modernen Komponentenkonzept entwickelt. Anwender können so Bausteine für Warenwirtschaft, PPS, Finanzmanagement oder Controlling flexibler kombinieren, zu unterschiedlichen Zeitpunkten einsetzen und selbst entscheiden, wann sie ihre Programme aktualisieren wollen. Durch ein intelligentes Interfacing zwischen den Bausteinen, die auch um Fremdsysteme erweiterbar sind, werden Geschäftsabläufe in einen durchgängigen Informations- und Bearbeitungsfluss eingebunden. Das System von AC, Wettingen, ist auf Handels- und Industrieunternehmen ausgerichtet, deren Anforderungen zunehmend zusammenwachsen.

Unter Nutzung der Internet-Technologien unterstützt das ERP-System (Enterprise Resource Planning) bereits heute aktuelle Trends im Handel, wie das Supply Chain Management. Diese Logistikstrategie verbessert den Austausch von Informationen zwischen Industrie, Handel und Kunden. Dies führt zu reduzierten Lagerbeständen und gleichzeitig verbessertem

Servicegrad sowie grosser Flexibilität gegenüber individuellen Kundenwünschen. Ähnlich einem Expertensystem kann der Anwender von Famac bereits in einer Phase erster Verkaufsgespräche mit dem Kunden Varianten oder Sonderwünsche durchgängig simulieren. Im Auftragsfall entstehen automatisch vollständig dokumentierte Stücklisten und Arbeitspläne.



Produkte und Dienstleistungen Produits et services

Software

Dect-Protokoll-Simulator

Der Dect-Protokoll-Tester WG CPM-10 wurde zum Simulations-Handapparat und zur Simulation-Basisstation für die Luftschnittstelle erweitert. Das Gerät ist für die Entwicklung von Dect-Software und für die Planung, Installation und Wartung von Dect-Systemen konzipiert worden. Bei der Hardware handelt es sich um eine IBM-PC-kompatible, halblange ISA-Karte. Die Software läuft unter Windows 3.1x oder 95 und kann mehrere Dect-Telefone simulieren. Es lassen sich auch mehrere Analysatorkarten einsetzen, um Monitoring und Simulation gleichzeitig ablaufen zu lassen. Der Benutzer kann Skriptdateien ausführen und Sequenzen definieren, um Tests automatisch zu wiederholen. Der WG CPM-10 stellt Informationen der Schichten MAC, DLC und NWL simultan dar und bietet umfangreiche Konfigurationsmöglichkeiten für den zu simulierenden Teil. Software-Updates für zukünftige

Testanwendungen sind auf Diskette erhältlich.

Wandel & Goltermann AG
3018 Bern 18, Tel. 031 991 77 81
Fax 031 991 47 07, www.wg.com

Überblick über den gesamten Switch-Verkehr

Mit Hilfe der Switch-Monitoring-Anwendung SMON für das Visage Switching System können Netzwerkverwalter den gesamten internen Switch-Verkehr überwachen. Sie unterstützt eine umfassende Analyse von Netzwerkverkehrsmustern und sorgt für eine einfache Lösung von Netzwerkproblemen. Bei der Anwendung SMON handelt es sich um eine Schlüsselkomponente der Lannet-Strategie, die in der Bereitstellung modularer High-End-Features zum Preis von Stackable Systems besteht. SMON für Visage ist derzeit für Windows 3.11 und Windows 95 verfügbar. Der SMON für Visage stellt folgende Funktionen zur Verfügung: die unternehmens-